

Anlage zur PM „Institutionelle Förderung InnBW 2022“

Die Gesamtzuwendung in Höhe von 36.095.982 € verteilt sich im Jahr 2022 wie folgt:

Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung (Hahn-Schickard):

8.287.401 Euro für die InnBW-Institute

- **Hahn-Schickard Villingen-Schwenningen**
- **Hahn-Schickard Freiburg mit Außenstelle Ulm**
- **Hahn-Schickard Stuttgart**

Hahn-Schickard betreibt industriennahe, anwendungsorientierte Forschung, Entwicklung und Fertigung im Bereich der Mikrosystemtechnik an den Standorten Stuttgart, Villingen-Schwenningen und Freiburg. Aktuelle Themenfelder sind insbesondere Sensorik und Aktorik, Systemintegration, Cyber-physische Systeme, Lab-on-a-Chip und Analytik. In vielen Branchen und speziell in den aktuellen Zukunftsfeldern wie Industrie 4.0, nachhaltiger Mobilität, Umwelttechnologien, Erneuerbaren Energien und Ressourceneffizienz oder Gesundheit und Pflege sind diese Forschungsfelder von besonderer Bedeutung.

Institut für Mikroelektronik Stuttgart (IMS), Stuttgart: 6.194.492 Euro

Das IMS betreibt wirtschaftsnahe Forschung auf den Gebieten Mikroelektronik, Mikrosystemtechnik, Silizium-Technologie, Anwenderspezifische Schaltkreise (ASIC), Nanostrukturierung und Bildsensorik. Diese Technologien haben eine weitreichende Bedeutung für Anwendungen in den Schlüsselbranchen des Landes. Das Institut ist Partner kleiner und mittlerer Unternehmen und arbeitet mit international führenden Halbleiterunternehmen und Zulieferern zusammen.

Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung (DITF), Denkendorf:

5.841.595 Euro

Die DITF sind das größte Textilforschungszentrum in Europa mit mehr als 300 wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als einzige Textilforschungseinrichtung weltweit decken die DITF die gesamte Produktions- und Wertschöpfungskette von Textilien ab. Zielgruppen der DITF sind schon lange nicht mehr nur Unternehmen der klassischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Die Institute forschen auch in neuen textilen Anwendungsfeldern wie zum Beispiel in den

Bereichen von innovativen Medizinprodukten auf textiler Basis oder der Umwelt-, Material- und Oberflächentechnik

Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW), Stuttgart und Ulm: 5.543.597 Euro

Das ZSW mit Standorten in Stuttgart und Ulm ist eines der führenden europäischen Energieforschungsinstitute. Das ZSW betreibt angewandte Forschung auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und der rationellen Energieverwendung, mit dem Ziel, zukunftsfähige Energietechnologien für die breite Nutzung anwendbar und bezahlbar zu machen. Ein Schwerpunkt der Forschungstätigkeit in Stuttgart liegt in der Entwicklung großflächiger Dünnschichtsolarmodule. Der Geschäftsbereich in Ulm konzentriert sich auf die Forschung in den Bereichen Brennstoffzellen und Energiespeichersysteme.

▪ Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut (NMI), Reutlingen: 3.441.039 Euro

▪ Das NMI forscht an der Schnittstelle zwischen Bio- und Materialwissenschaften mit dem Schwerpunkt in der Gesundheitswirtschaft. Hierbei liegt der Fokus auf der Entwicklung marktfähiger Produkte und Verfahren in den Bereichen Pharma- und Biotechnologie, Biomedizintechnik sowie Oberflächen- und Grenzflächentechnologie.

Forschungszentrum Informatik (FZI), Karlsruhe: 2.949.487 Euro

Seit 30 Jahren unterstützt das FZI Unternehmen und öffentliche Einrichtungen dabei, neue Erkenntnisse aus der Informationstechnologie in den Bereichen Informatik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften in innovative Produkte, Dienstleistungen, Geschäfts- und Produktionsprozesse umzusetzen. Das FZI forscht in vielen aktuellen Themen der digitalen Transformation. Das Spektrum reicht dabei von der Mobilität bis zur Robotik, von der Künstlichen Intelligenz bis zur Datensicherheit und von der Automation bis zum Gesundheitswesen.

▪ Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallochemie (FEM), Schwäbisch Gmünd: 1.959.699 Euro

▪ Das FEM ist seit 1922 das weltweit einzige unabhängige Institut für Edelmetallforschung. Ziel der Forschung auf den Gebieten der Materialwissenschaft und Oberflächentechnik ist es, zukunftsweisende Lösungen für die Wirtschaft zu

entwickeln. Am FEM werden sämtliche Fragestellungen der Material- und Oberflächentechnik rund um den Werkstoff Metall bearbeitet.

**Institut für Lasertechnologien in der Medizin und Meßtechnik (ILM), Ulm:
1.878.672 Euro**

Das Ulmer Forschungsinstitut zeichnet sich durch eine einmalige Kombination von technisch-physikalischer Kompetenz im Bereich der Optik und Photonik mit medizinisch-klinischer Anwendung aus. Ein Forschungsschwerpunkt des ILM ist die Entwicklung schonender und kostengünstiger Diagnose- und Therapieverfahren für die Medizin. Ein weiterer Schwerpunkt, der künftig noch stärker im Mittelpunkt stehen soll, ist die Entwicklung von optischen Technologien.